

# Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil:  
Max Feige in Stolp.

27. Jahrgang.  
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Faust in Stolp.  
Druck und Verlag von A. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit illustriertem Unterhaltungsblatt 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1. M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pfg.

Für die Monate November und Dezember bitten wir um gütige Bestellung der „Stolper Post“. Die Zeitung kostet in unseren 42 Ausgabestellen 20 Pfg., durch Boten zugestellt 40 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 44 Pfg.

mit Unterhaltungsblatt in unseren 42 Ausgabestellen 40 Pfg., durch Boten zugestellt 60 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 70 Pfg.

Verlag der Zeitung „Stolper Post“.

## Politische Übersicht

Stolp, 30 Oktober 1903.

Zur Wiesbadener Kaiserbegegnung stellt die „Post“ fest, daß eine Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm noch vor der Abreise des Zarenpaars aus Rußland in Aussicht genommen wurde. Der Entree wird der deutsche Botschafter in Petersburg, Graf Alvensleben, bewohnen. Auf Einladung des Zaren wird auch der deutsche Reichskanzler Graf Bülow am 4. November in Wiesbaden anwesend sein. Für die Kaiserfeste werden folgende Dispositionen bekannt: Kaiser Wilhelm wird dem Zaren am 3. November einen Besuch in Darmstadt abtun und am 4. November den Gegenbesuch des Zaren im königlichen Schlosse zu Wiesbaden empfangen. Kaiser Wilhelm wird bereits am Abend des 3. November in Wiesbaden eintreffen, der Zar am folgenden Tage gegen Mittag mit Gefolge dort eintreffen, an dem Galadiner im Schlosse teilnehmen und abends gemeinsam mit dem Kaiser der Vorstellung „Oberon“ im königlichen Theater beiwohnen. — Absperungen und Sicherheitsmaßnahmen übertreffen alles Dagewesene. Es wurden bereits Absperungsproben abgehalten. An den dem Zaren zu erweisenden militärischen Ehrungen beteiligte sich das Kaiser Alexander-Garde-Grenadier-Regiment, das von Berlin, und das Zsuzaren-Regiment Kaiser Nikolaus II., das von Paderborn aus Mannschaften nach Wiesbaden entsendet.

Im Reichsamt des Innern tagt gegenwärtig eine aus Vertretern sämtlicher verbündeten Regierungen zusammengesetzte Kommission zum Austausch von Erfahrungen auf dem Gebiete der Schlachtviehvericherung. An den Beratungen nehmen 43 Herren teil, davon 3 als Vertreter des Reiches, die übrigen als solche der Bundesstaaten. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ teilt die Namen verschiedener Kongreßmitglieder mit, sagt aber nichts über Gang und Inhalt der Verhandlungen. Da es sich zunächst nur um einen Austausch von Erfahrungen handelt, ist die Konferenz im wesentlichen als eine Art Vorbereitung zur Aufstellung eines Gesetzentwurfs über die Schlachtviehvericherung anzusehen und eine bezügliche Vorlage in der kommenden Reichstagsession kaum zu erwarten. Die Konferenz wird voraussichtlich mehrere Tage zusammenbleiben. — Wie die „Allg. Fleischer-Zeitung“ schreibt, wird in gut unterrichteten Kreisen als wahrscheinlich angenommen, daß die Beratungen ergebnislos verlaufen, da von verschiedenen Staaten erhebliche Bedenken geltend gemacht wurden und die Wünsche weit auseinandergehen. — Die „National-Zeitung“ erinnert daran, daß die Versicherung im preussischen Landtage von konservativer Seite mehrfach gefor-

der worden ist und daß den strittigen Punkt die verlangte Staatsunterstützung für die Versicherung bildet.

Die Generalsynode in Berlin hat sich auch mit der Bekämpfung der Unzucht beschäftigt. Sie vertraut, daß es der preussischen Regierung trotz der vorliegenden Schwierigkeiten in immer höherem Maße gelingen werde, die gegen die Unzucht gerichteten gesetzlichen und sonstigen Bestimmungen nachdrücklich zur Geltung zu bringen und daß sie nötigenfalls zu neuen Maßnahmen schreiten werde, um das schamlos ans Licht tretende Laster wirksam zu bekämpfen. Der Evangelische Oberkirchenrat wird ersucht, auch fernerhin geeignete Maßregeln dafür zu treffen, daß alle Diener der Kirche und der Schule, alle kirchlichen Gemeindeorgane, alle Eltern, Erzieher und Pfleger der Jugend gegenüber jeder Form der Unzucht zu neuem Ernst der Wachsamkeit, des Zeugnisses und des Vorbildes aufgerufen werden. — Die Erfolge der deutschen evangelisch-kirchlichen Arbeit im heiligen Lande wurden in der Generalsynode als zufriedenstellend bezeichnet.

In Berlin ist die National-Konferenz zur Bekämpfung des Mädchenhandels zusammengetreten, die ein Glied vor einem Jahre errichteten internationalen Vereinigung bildet. Die Nationalkonferenz nahm schließlich eine Resolution über die strafrechtliche Bekämpfung des Mädchenhandels an, in der es u. a. heißt, daß eine wirksame Bekämpfung des Mädchenhandels die Ausdehnung des Tatbestandes dieses Verbrechens auch auf die Fälle der Einwilligung einer großjährigen Frauensperson notwendig fordert. Der Verein hat in den 4 Jahren seines Bestehens in Deutschland 56 Mädchen, die nach dem Auslande verkauft werden sollten, gerettet. Leider fehlt es dem Verein noch immer an den erforderlichen Mitteln zur Ausführung seines Programms. Die Verhandlungen werden noch fortgesetzt.

Das für die Gemeindebesteuerung in Betracht kommende Reineinkommen der preussischen Staatsbahnen ist für das Steuerjahr 1903/04 auf 225 289 579 M. festgesetzt worden.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Paul Singer soll, wie die „Staatsb.-Ztg.“ behauptet, trotz seiner 60 Jahre den Freuden des irdischen Daseins noch keineswegs entsagt haben. Tatsache ist, daß Herr Singer in dem Kuppler-Prozess Schettler und Genossen als Zeuge aufzutreten hatte. Herr Singer hatte ein ärztliches Attest eingereicht, das seinen Gesundheitszustand als einen ungünstigen bezeichnete, und hatte darauf hin um kommissarische Vernehmung gebeten, diesem Wunsch ist entsprochen worden. Der „Vorwärts“ versicherte, daß Genosse Singer aus dem Prozeß ohne Mafel hervorgehen werde. Die „Staatsb.-Ztg.“ meint dagegen, Herr Singer habe sich vor dem persönlichen Erscheinen an Gerichtsstelle gedrückt, weil er wußte, daß er dort zum mindesten eine recht peinliche Rolle spielen werde. Das Blatt erzählt weiter, daß Herr Singer in dem Schettler'schen „Pensionate“ recht bedeutende Summen auf dem Altar der Liebe geopfert habe, 20, 30, 50 und auch 60 M. Da Herr Singer Junggeselle ist, gehen diese Dinge eigentlich niemanden etwas an; seine Parteigenossen werden sich allerdings doch wundern, daß

ihre Führer so kostspieligen Passionen huldigt; vorausgesetzt natürlich, daß der Bericht „der Staatsb.-Ztg.“ auf Wahrheit beruht.

Die Festung Metz wird, wie die Pariser „Temps“ berichtete, in einem Umkreise von 22 Kilometer mit einem Schutzgitter umgeben. Deutsche Blätter bezeichneten das als Mär. Jetzt führt aber die Lothr. Ztg. aus, daß die Abschließung der Stadt durch Wälle und Gräben — die jetzt fortfällt — keine genaue Überwachung ermöglichte. Es werde selbst bei schärfster Prüfung nicht mehr gelingen, Späherei zu unterbinden. Zu diesem Zweck werde jetzt ein Gitter gebaut. Übrigens sind, wie von militärischer Seite geschrieben wird, derartige Gitter, die einzelne Festungsfronten umgeben nichts neues. Nur wenn das Meyer Gitter die ganze Festung umschließen soll, ist es das erste in seiner Art. — Die nächstjährigen Kaisermanöver werden in Mecklenburg abgehalten und es nehmen nur zwei Armeekorps daran teil.

Österreich-Ungarn. Über die ungarische Heeresfrage besteht noch immer keine volle Klarheit. Es verlautet zwar, daß der neu ernannte Ministerpräsident Graf Stephan Tisza in dieser Beziehung mit der liberalen Partei in vollem Einvernehmen stehe, doch erfahren diese Angaben auch Widerspruch. Apponyi, dessen Mitarbeiterschaft dem Grafen Tisza besonders willkommen gewesen wäre, ist mit einem kleinen Teile seiner Freunde aus der liberalen Partei ausgeschieden.

Lamsdorff in Paris. Der russische Minister des Auswärtigen Graf Lamsdorff, so schreibt der „Figaro“ in Auftrage der französischen Regierung, wird aus seiner Unterredung mit dem Minister Delcasse den Eindruck mitnehmen, daß Frankreich seinem Bündnis mit Rußland entschieden treu ist und daß der verständnisvolle Vorkämpfer für den Weltfrieden nun mehr und mehr entschlossen ist, in den guten Beziehungen, die es nunmehr mit allen seinen Nachbarn unterhält, Kraft zur Erfüllung seiner geschichtlichen und zivilisatorischen Aufgabe zu finden. — Es war vorauszu sehen, daß Frankreich trotz England und Italien an dem Zweibunde festhält. Das Bündnis mit Rußland hat bisher zwar alles weniger als praktischen Nutzen gebracht, aber es hat der Republik doch einen Nimbus und ein Ansehen verliehen, die ihm eine Allianz mit England und Italien zusammen nicht gewähren würde. Schon aus diesem Grunde halten die Franzosen an dem Russenbündnis fest, halten auch fest daran, wenn Graf Lamsdorff mit einem starken Anleihebegehren herausrücken sollte. — Wie weiter aus Paris gemeldet wird, ist die radikale Linke mit den übrigen republikanischen Parteien ins Benehmen getreten, um die Aufhebung der Dekrete zu verlangen, durch welche unter früheren Regierungen mehreren Kongregationen, insbesondere den Brüdern von der christlichen Lehre, die Ermächtigung zum Schulunterricht gegeben worden war.

König Victor Emanuel von Italien ist von seinem Landsitze bei Pisa nach Rom zurückgekehrt, um Giolitti bei der Kabinettsbildung nahe zu sein. Der König hätte die nochmalige Reise unterlassen können, wenn sich die Krise in der von ihm erwarteten schlanken Weise

Nachdruck verboten.

## Verrat.

Von Hans Wald.

42. Fortsetzung.

Die anfängliche Erschütterung aus Botow's Angesicht war gewichen, kalt, fast feindselig blickte er zu dem Toten nieder, der seine Schuld mit dem Leben gebüßt.

„Es war ein Ehrloser, der da liegt!“ sagte er hart; „diese Kugel, die ihn zufällig traf, ist vielleicht seine Wohlthäterin gewesen. Wer weiß, was aus ihm geworden wäre! Dennoch, ich habe an meine Tochter und an meinen Enkel zu denken; werde ich Sie vergebens bitten, wenn ich Sie ersuche, in der Gesellschaft zu sagen, der Fürst habe im Dunkel eine geladene Waffe berührt, die ihn getötet? Sein Komplize wird sich hüten, aus der Schule zu schwätzen. Haben Sie eine Ahnung, Herr von Scholting, wer es war und was er beabsichtigt?“

„Es war Mr. Burns, der amerikanische Spieler; was er gewollt, vermag ich nur anzudeuten.“ Und er erzählte kurz, was er vernommen.

„Diese Kanakillen!“ rief Botow zornig; „dann galt es den geheimen Plänen für meine Fabrik. Doch wir müssen einen Arzt herbeiholen lassen und meine Tochter rufen. Wollen Sie meinen Dank noch vergrößern helfen, dann gehen Sie, bitte, die erforderlichen Befehle an die Diener. Auch ein Polizeibeamter soll sofort gerufen werden. Ich bleibe einstweilen hier.“

Als Scholting sich entfernte, neigte sich Botow hastig zu der Leiche hinab. Seine Finger befühlten die Fronttaschen des Toten, und nun hielt er auch schon ein Portefeuille in seinen Händen. Ein Blick hinein zeigte ihm noch eine erhebliche Menge russischen Papiergeldes. Ein prüfender Blick wendete sich auf die oberste Banknote, dann preßten sich seine Lippen fest zusammen und er erhob drohend die schwere Faust. „Warte, Du Schuf!“ stieß er dabei zwischen den Zähnen hervor.

Jetzt kam die Fürstin. Sie weinte keine Träne, und als ihr Vater in ganz knappen Worten ihr den Sachverhalt mitgeteilt, ihr den Namen des Mitschuldigen genannt, wandte sie verächtlich das stolze Haupt. Ja, es war besser gewesen, lieber dies Ende mit Schrecken, als der Schrecken ohne Ende, neben einem ehrlosen Manne hinzuschreiten.

Rein Laut kam von ihren Lippen, sie hatte sich schweigend mit der unabänderlichen Tatsache abgefunden.

Zwei tief erschrockene Diener mußten jetzt den leblosen Körper auf ein Ruhelager betten, aber als nun der Arzt erschien, zuckte er sofort bedauernd die Achseln. Hier gab es für ihn nichts mehr zu tun, höchstens für den Polizeibeamten. Aber auch für diesen, der wenig später mit einem Begleiter erschien, ebenfalls nichts mehr.

Botow und Georg von Scholting sagten gemeinsam aus, was am Ende ja auch nicht der Wahrheit widersprach, daß der Tote im Dunkel unglücklichweise einen geladenen Revolver ergriffen habe, der sich entlud und den Tod herbeiführte. Welcher Grund hätte auch für den lebenslustigen jungen Fürsten vorliegen sollen, etwa Selbstmord zu verüben? Der Polizeimann fand keinen. Und ein Verbrechen war ausgeschlossen, da nach dem Ergebnis der Lokalbesichtigung keinerlei Kampf stattgefunden hatte. Wo sollte auch in der glänzenden, eleganten Gesellschaft dieses Abends ein Verbrecher herkommen?

Ein vorläufiges Protokoll, welches einen unglücklichen Zufall feststellte, ward aufgenommen und, wie hier gleich erwähnt sein soll, am kommenden Morgen durch eine Gerichtskommission bestätigt. Die Akten über das Drama, welches Fürst Boris Rilewski das Leben gekostet, waren damit geschlossen, sehr zu gunsten des Toten.

Der Gesellschaft, oder richtiger dem noch anwesenden Teil der Gesellschaft ward mitgeteilt, ein bedauerlicher Unglücksfall habe für den Schwiegersohn des Gastgebers eine schwere Verletzung zur Folge gehabt. Man schied unter Aeußerungen des aufrichtigsten Bedauerns. Als die Gäste des russischen Krösus am nächsten Tage die offizielle Ankündigung vom Hinscheiden des Fürsten Boris erhielt, ward einige Verwunderung laut, aber nicht allzusehr. Man wußte ja, daß Rilewski stark getrunken hatte, vom Spiel erregt gewesen war, der Unfall war glaubhaft. Und war es am Ende doch anders gewesen, als hier offiziell angegeben war, jedes dieser Mitglieder der vornehmen Welt war froh darüber, daß der Sensenmann nicht an seine Tür gepöcht hatte. So sehr sie Glanz und Amüsement liebten, so sehr fürchteten sie den Tod.

Marfa Rilewski hatte mit dem jungen deutschen Herrn noch einige Worte vor seiner Entfernung gewechselt. „Sie wissen wohl alles, Herr von Scholting, und sollten

Sie wirklich die volle Wahrheit nicht wissen, so ist das, was Sie ahnen können, schon mehr als schlimm genug. Aus einem wildfremden Manne sind Sie plötzlich ein Vertrauter unserer Familie geworden, und mit noch höherem Recht mag ich meine Bitte von vorhin wiederholen. Ich haue auf Sie! Ich sage das nach ruhiger Überlegung, nicht in nervöser Erregtheit, denn meine Augen sind trocken. Und Sie werden es wohl begreifen, wenn ich um den Toten dort keine Tränen vergesse. Mein Sohn wird seinen Namen tragen; daß er dem Vater nicht ähnelt, soll die Aufgabe meines Lebens sein. Ich gebrauche Ihr Ehrenwort nicht, daß Sie unsern Namen vor allem möglichen Gesellschaftsklatsch zu verteidigen wissen werden, denn Sie sind uns Botow's an diesem Abend näher getreten, als andere in Jahren. Und ich darf wohl überzeugt sein, daß Sie meinem Rufe, wenn ich Ihres Bestandes oder Ihres Rates bedarf, jetzt nicht minder entsprechen werden, als wenn der Fürst noch am Leben gewesen wäre. Darum sage ich heute auch nicht: Lebwohl! sondern: auf Wiedersehen!“

Georg von Scholting wollte noch einige konventionelle Beileidsworte sprechen; der Blick aus Marfa's Augen ließ ihn verstummen. Er sah nur zu klar, daß in dieser Stunde die Wahrheit allein gelten, aller gesellschaftliche Schein verbannt sein sollte. Und so hart das war, Scholting erschien es als das einzig Richtige. Mit einer stummen Verbeugung schied er. Marfa wechselte mit ihrem Vater noch einige Worte, welche die völlige Übereinstimmung beider ergaben. Und der genaue Menschenkenner, der Paul Michailowitsch Botow war, nicht verständnisvoll, als Marfa unwillkürlich in wärmerem Ton, als es sonst ihre Art war, von dem jungen deutschen Diplomaten sprach. Ihm selbst hatte das ebenso entschlossene, wie diskrete Verhalten Scholting's so gefallen, daß er der Teilnahme, welche seine Tochter diesem unverholten entgegenbrachte, keinerlei Hemmnis bereiten wollte.

Als der Millionär allein war, untersuchte er nochmals genau die Banknoten in der Brieftasche, welche er in Boris' Trakt gefunden. Ein grimmiges Lächeln zuckte um seinen Mund. „Die Geschäfte dieses Herrn aus Amerika werden etwas gar zu vielseitig“, murmelte er, „es wird Zeit, seiner Anwesenheit in Paris ein Ende zu bereiten.“ Und diese Absicht ward zum festesten Willen, als er nächsten Tages genaueren Bericht über den Modell-Diebstahl in der



abgewickelt hätte, das ist aber nicht geschehen. Zunächst erbat sich Giolitti, der „starke Mann“ der Demokratie bezüglich seiner Antwort auf die ihm vom Könige zuteil gewordene Vertrauensfrage mit der Neubildung des Kabinetts Bedenkzeit, und jetzt machen alle diejenigen Personen, mit denen Giolitti in Unterhandlungen wegen der Übernahme von Portefeuilles eingetreten ist, Schwierigkeiten. Unter diesen Umständen können noch mehrere Tage vergehen, ehe Giolitti in die Lage kommt, dem Könige das Kabinett vorzustellen. Die Hauptfrage ist, daß die neuen Männer feste Ziele und die nötige Energie besitzen; ob sie ein paar Tage früher oder später an die Regierung gelangen, ist für die Entwicklung Italiens ohne Belang.

**Orient.** Die Nachrichten vom Balkan lauten wieder einmal etwas unsreudlicher als schon seit Tagen. Die Türkei soll entgegen ihrer mit Bulgarien getroffenen Vereinbarung infolge der russisch-österreichischen Note plötzlich die Abrüstung eingestellt haben. Die türkische Regierung verbreitet das Gerücht, daß sie zu dieser Maßnahme genötigt worden sei wegen der zu erwartenden Opposition des Volkes gegen die österreichisch-russischen Reformvorschläge. Nun, die Türkei wird sich die Sache schon noch überlegen; in Konstantinopel weiß man die Wünsche des Sultans als Befehle zu würdigen. Auch verlautet von dort, daß die Reformtätigkeit eifrig fortgesetzt werde.

## Deutschland

**Hamburg, 29. Oktober.** In sämtlichen Konditoreien legten gestern die Gehilfen die Arbeit wegen verweigerter Lohnerhöhung nieder.

## Stadt, Kreis, Provinz

Der Abdruck aller durch Korrespondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. P. St. St. 29. Oktober 1903

**Herbstkonferenz.** Am 29. d. Mts. vormittags 9 Uhr begann in der Aula der Knaben-Mittelschule die Herbstkonferenz für den Kreis Schulinspektionsbezirk Stolp unter dem Vorsitz des Superintendenten Heuschel. Lehrer Briefe hielt eine Lektion über das Thema: „Der Rhein, Deutschlands Strom“. Die naheliegende Betonung des nationalen Gedankens brachte der Lektor gebührend zum Ausdruck. Daß der Rhein nicht nur äußerlich zum größten Teile deutsch ist, sondern auch in Geschichte und Sage, in Religion, Poesie und bildender Kunst seit alter Zeit ein Zentrum deutscher Arbeit und Tatkraft war, gab für die Unterredung den Grundgedanken. Die Debatte zeigte, daß die eigenartige Behandlung des Stoffes von der Versammlung gewürdigt wurde. Nach dem Gesange des Liedes „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“ eröffnete der Vorsitzende die eigentliche Konferenz mit einem Gebete und einer Schriftbetrachtung. Es wurden zuerst einige geschäftliche Angelegenheiten erledigt. Danach erhielt Lehrer Steinhardt das Wort zu seinem Vortrage über das Thema: „Wie kann die Schule die Achtung vor den Autoritäten — das Autoritätsgefühl — fördern? Hatte die Lektion die Verschmelzung nationaler Kraft und nationaler Bewußtseins mit einem herrlichen Stück deutscher Erde gezeigt, so führten die beiden Vorträge wesentliche Bedingungen zu staatlichem Gedeihen vor Augen. Der Referent wies nach, daß die Stärkung der weltlichen und kirchlichen Autorität gerade für unsere Zeit zu einer brennenden Frage geworden sei und daß die Schule an ihrem Teile hierzu beitragen könne. Der Korreferent ergänzte diese Ausführungen, indem er hervorhob, daß das Schwinden des Autoritätsgefühls durch die veränderten sozialen Verhältnisse der Gegenwart mitbedingt sei und daß auch den oberen Gesellschaftsklassen der Vorwurf nicht erspart werden könne, häufig durch schlechtes Beispiel einen zersetzenden Einfluß zu üben. Die Leitsätze bei den Referenten wurden unverändert angenommen. Die Konferenz wurde um 2 1/4 Uhr mit Gebet und Gesang geschlossen. Die Mehrzahl der Konferenzteilnehmer vereinigte sich in Kleins Hotel zu einem gemeinsamen Mahle.

**Ueber Gämés „Norddeutsche Sängere“** schreibt man aus Berlin, sie verdienen die ihnen vorausgegangene Empfehlung im vollsten Maße. Insbesondere erfreut das Quartett durch hervorragende Leistungsfähigkeit und der mit schöner Stimme und trefflicher Sangeskunst versehene Tenorist, sowie der Bassist, der prächtiges Material bei künstlerischer Vortragsbildung zu entfalten vermag, sind als Solisten Ierden der Gesellschaft. Der Humor wird wirkungsvoll berücksichtigt und mehrere Komiker und ein gewandter Damendarsteller trägt zur Abwechslung bei. Belustigende theatralische Scherze und Gesangsstücke dienen im weiteren der amüsanten Abendunterhaltung.

**Polizeiliches.** Die Aufstellung der Fuhrwerke an Markt- und Viehabschmetagen hat im Monat November in den dazu freigegebenen Straßen und Plätzen nur an der östlichen bzw. südlichen Seite stattzufinden. — Die Beleuchtung der Treppen und Flure hat bei einsetzender Dunkelheit spätestens von 5 Uhr abends an zu erfolgen. — Die Beleuchtung der Fuhrwerke auf den Chaussees und Landstraßen hat von 5 Uhr abends bis 6 Uhr morgens, in dem Polizeibezirk der Stadt Stolp 1 Stunde nach Sonnen-

untergang bis 1 Stunde vor Sonnenaufgang zu geschehen. — Die Fahrräder sind in der Zeit vom Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang mit hellbrennenden Laternen zu versehen.

**Schadenfeuer.** Am 29. d. Mts. abends 6 Uhr wurde aus Anlaß eines Torbrandes in den Kellerräumen des Hauses Schmiedestraße Nr. 2 Kleinfener gemeldet. S. S. Feuerwehrleute entfernten den Tor und entdeckten den Feuerherd, der vorsichtig freigelegt wurde. Hierbei stellte sich heraus, daß das Feuer durch einen Defekt am elektrischen Lichtkabel — Kabelbrand — entstanden war. Nachdem vom Elektrizitätswerk der elektrische Strom abgestellt worden war, wurde das Feuer gelöscht und konnte die Feuerwehr gegen 10 Uhr abrücken. Aus Anlaß dieses Brandes wird darauf hingewiesen, daß die Kabel und Sicherungen der elektrischen Leitung in Kellern oder anderen Räumen nicht verlegt oder mit Feuerungsmaterial und sonstigen brennbaren Stoffen verpackt werden dürfen. Wo dies nicht möglich ist, muß die Kabeleinführung und Sicherung mit einem Schutzkastei versehen werden. — Durch den oben erwähnten Brand ist das Gebäude nur ganz gering beschädigt worden. Der Schaden durch Verbrennen des Torfes wird auf 10 Mk. geschätzt.

**Unfall.** Der Schlosser Max Bier, der mit dem Ableuchten einer Gasleitung in der Schulstraße beschäftigt war, zog sich durch eigene Unvorsichtigkeit Brandwunden im Gesicht und an den Händen zu und mußte sich zur Heilung derselben ins städtische Krankenhaus begeben.

**Eisenbahnunfall.** Amtlich wird uns von der hiesigen Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 2 gemeldet: Vom Schnellzug 19 ist am 29. um 11,20 Uhr abends ein Wagen aus der Mitte des Zuges in Gdingen entgleist. Seit 8 Uhr 15 Mt. morgens ist die Strecke wieder fahrbar. Ein Reisender ist schwerer, zwei sind leicht verletzt. Der Transport der Verwundeten erfolgte etwa eine Stunde nach dem Unfall durch Hilfszug nach Danzig. Der Materialschaden ist nicht bedeutend.

**Schöffengerichtssitzung vom 29. Oktober.** Der Arbeiter Max Mühle von hier, der am 28. September d. Js. den fränkischen Arbeiter Hofmann nach Hause gebracht hatte, entwendete dem letzteren beim Entkleiden eine silberne Zylinderuhr und verkaufte sie für 2,50 M. bei einem Uhrmacher, während er den Erlös mit seinen Kumpanen durchbrachte. Mühle erhielt wegen seiner vielen Vorstrafen 2 Monate Gefängnis, auf welche die Untersuchungsbehörde angerechnet wurde. — Die Arbeiterin Caroline Groth von hier, bereits vorbestraft, wurde, weil sie eine Uhr und Kette der Frau Bachmeister Koll gehörig und ein goldenes Kreuz, welche Gegenstände sie gefunden und nicht abgegeben hatte, wegen Unterschlagung zu 1-Monat Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter August Hoff von hier hat seinem eigenen Beständnis nach am 31. Mai nachts seine Frau in angetrunkenem Zustande gräßlich gemißhandelt. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von einer Woche verurteilt. — Der bereits sehr oft vorbestrafte Arbeiter Carl Kurbahn von hier hatte sich heute wegen Verleumdung des Sergeanten Biquette vom Infanterie-Regiment Nr. 128, welcher im Sommer Reservist von hier holte, zu verantworten. R. wurde zu einer Gefängnisstrafe von 10 Tagen verurteilt. — Die Witwe Caroline Schulz und die Arbeiterin Albrecht geb. Schilling gerieten am 14. Juli in der Ziegelei in St. Georg mit der Arbeiterin Tobi in Streit. Im Verlauf desselben warf die Albrecht der letzteren ein Stück eines Ziegelsteines an den Kopf, wodurch erhebliche Verletzungen am Ohr entstanden. Die Albrecht wurde wegen Mißhandlung zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt, während die Schulz, der eine Mißhandlung der Tobi nicht nachgewiesen werden konnte, von dieser Anklage freigesprochen wurde. — In Pottangow in der Bahnhofs-Gemeinschaft zog der Arbeiter Heinrich Selke aus Glogow, als keiner anwesend war, die Geldkassette auf, und entwendete Geld aus derselben, wenigstens wurde er von der Schwägerin des Bittes, die auf das Gerücht herbeigekommen war, dabei betroffen, wie er in dem Gelde wühlte. Selke erhielt heute wegen Diebstahls 3 Wochen Gefängnis.

**Kaiserabzeichen bei der Artillerie.** Der Kaiser hat der 3. Batterie des Hinterpommerschen Feldartillerie-Regiments Nr. 53, der 2. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 71 Groß-Komtur und der 4. Batterie des Feldartillerie-Regiments General-Feldzeugmeister (2. Brandenburgisches) Nr. 18 das Kaiserabzeichen für 1903 verliehen.

**Der Kommandeur der 3. Division 2. Armeekorps hat den Regierungspräsidenten in Köslin seine Anerkennung ausgesprochen über die ohne Ausnahme hervorragend gastfrei und opferwillige Aufnahme, die den Truppen seitens der Gemeinden und Quartiergeber während der diesjährigen Truppenübungen zuteil geworden ist.**

**Preussische Klassenlotterie.** Die Erneuerungsklose sowie die Freilose zur 5. Klasse der 209. preussischen Klassenlotterie sind unter Vorlegung der bezüglichen Lose aus der 4. Klasse bis zum 2. November d. J. abends 8 Uhr, bei Verlust des Anrechts einzulösen. Die Ziehung der 5. Klasse dieser Lotterie wird am 6. November ihren Anfang nehmen. Sie wird anstatt am 27. erst am 28. November beendet werden, weil mit Rücksicht auf die am 12. November stattfindenden Wahlen zum Abgeordnetenhaus die Ziehung an diesem Tage ausfällt.

**Ordensverleihungen.** Den emeritierten Lehrern Gatz zu Stettin und Märtenz zu Stolp in Pommern ist der Adler der Inhaber des königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

**Stolpmünde, 29. Oktober.** Hafnenbauwart Buhr hat seine in der Willenstraße belegene Villa an Dekonomierat Scheunemann-Dinnow verkauft. Derselbe hat die Verwaltung des Gutes seinem Sohne übertragen.

**Die Breitlinge sind wieder da!** Während in den ersten Tagen dieser Woche die Breitlinge nur spärlich gefangen wurden, kamen heute ganze Böte voll an Land, auch kamen heute Fischer von Krolow Strand mit einigen Böten; dieselben nahmen sich Fuhrwerk und fuhren auf die benachbarten Dörfer, um die Ware zu verkaufen, weil sie hier keinen Absatz fanden. Der Preis war sehr gering.

**Rummeilsburg, 28. Oktober.** Am vergangenen Sonntag unternahm mehrere Präparanden aus dem Mittelkursus der hiesigen königl. Präparandenanstalt einen Spaziergang nach der eisernen Brücke. Aus Übermut hatte sich einer mit einem Revolver bemächtiget. Bei dem Aufheben der ihm entfallenen Schießwaffe entlud sich dieselbe und verwundete den Jüngling am Halse.

**Köslin, 29. Oktober.** Das Neumann-Wistinghause'sche Grundstück im Gollen hat gestern den betreffenden Herren nicht gefallen; einmal liegt es nicht dicht genug im Ackerwalde, dann wird der Staub der nahen Panower Chaussee gefürchtet, und endlich war der geforderte Kaufpreis von 40000 Mark zu teuer, da andere Städte unentgeltlich Plätze angeboten haben. — Die Handwerkskammer von Pommern hatte zu heute vormittag einen Obermeistertag sämtlicher Innungen des Bezirks Hinterpommern zur diesjährigen Beratung nach Köslin eingeladen. Gestern abend fand bereits eine Vorberatung statt, in welcher die zur Kammer gewählten 30 Vertreter der einzelnen Städte vollzäh-

lig erschienen waren. Der Abteilungs-Vorsitzende, Klempnermeister Müller Köslin, begrüßte die Erschienenen und leitete die Verhandlungen. Im Auftrag des Regierungspräsidenten nahmen Regierungsrat Professor von Moensleben und Gewerberat Jädel an der Beratung teil. Ferner war der Regierungsrat Dr. Heym aus Stettin und der Vorsitzende der Kammer, Maurermeister Albrecht Müller-Stettin, anwesend. In der dreistündigen Beratung wurde vorbehaltlich der Genehmigung der Vollversammlung, welche demüchsig in Stettin tagen wird, eine Ausstellung gewerblicher Maschinen und Motore in Schützengarten zu Köslin im April n. J. in Aussicht genommen und eine Ausstellung von Lehrungsarbeiten in Stolp besprochen, zu welcher die Regierung 200 Mark Prämien bewilligt hat. Es folgte eine längere Aussprache über das Genossenschaftswesen, an der sich etwa 10 Herren beteiligten. Zum Schluß regte der Kammer-Vorsitzende Müller-Stettin die Erhöhung der Gebühren für die Meisterprüfung auf allgemein 30 Mk. an.

Der heutige zweite Obermeistertag zeigte nicht so starken Besuch wie der vorjährige, denn es erschienen nur ca. 200 Herren; vertreten waren 97 Innungen, wogegen 112 fehlten. Der Abteilungs-Vorsitzende Müller-Köslin eröffnete die Sitzung mit einem Kaiserhoch. Der Vorsitzende der Kammer, Maurermeister Müller-Stettin ergriff sodann das Wort und entschuldigte den behinderten Regierungspräsidenten, begrüßte und bemitteltommete die Anwesenden mit dem Wunsche, daß die heutigen Beratungen zum Segen des Handwerks gereichen möchten. Es sieht im Deutschen Reich jetzt bezüglich des Handwerks sehr gut aus, fuhr er fort, nachdem die Handwerkskammern seit einigen Jahren eingerichtet sind. Die Aufgabe des Handwerks der Gegenwart liegt im Aufbau der Innungen und Errichtung von Meisterkursen. Er verbreitete sich alsdann über den früheren Niedergang des Handwerks, woran die Gesetzgebung nicht die Schuld getragen habe; es fehlte den Handwerkern die Intelligenz und die Ackerkunst Lehrkursen und das Genossenschaftswesen könnten nur helfen. Die schlimmsten Feinde des Handwerks, seien immer leider Gottes die Handwerker selbst gewesen. Jetzt müsse für die heranwachsende Jugend gesorgt werden. Es wären nicht nur Fach- und Fortbildungsschulen notwendig, es müßte auch auf die sittliche Hebung der Lehrlinge Bedacht genommen werden. In letzterer Beziehung sei Stettin vorangegangen, denn es sei dort ein Lehrlingsheim errichtet worden, in welchem den Lehrlingen Unterhaltung und Erholung geboten wird. Redner sprach zum Schluß der Regierung und dem Kommunen Dank für das bisher bestundene Wohlwollen aus. Sodann hielt der Kammersekretär Voges einen Vortrag über Ursache und Folgen der modernen Handwerkerbewegung, die ihre Ursache in dem Widerspruch gegen die vor 30 Jahren eingeführte Gewerbefreiheit habe. Weiter sprach Rektor Sylvester-Kolberg über Ersparungen aus gewerblichen Fortbildungsschulen; er gab dabei den allgemeinen Fortbildungsschulen bei weitem den Vorzug vor gewerblichen Fachschulen. (Kösl. Ztg.)

**Köslin, 27. Oktober.** Heute vormittag wurden hier, nach der „Kösl. Zeitung“ aus den fürstlich Hohenzollernschen Forsten 9400 Stämme, enthaltend 7250 Festmeter Nugholz zur Taxe von etwa 70 000 M. öffentlich versteigert. Dazu waren zahlreiche Käufer aus Köslin, Kolberg, Körlin u. s. w. erschienen. Es wurde Preise bezahlt, wie sie hier noch niemals erreicht worden sind, denn die Taxen wurden bis 116 Prozent überboten, so daß die Verwaltung einen reinen Verdienst von annähernd 90 000 Mark erzielt haben dürfte.

**Rügenwalde, 29. Oktober.** Zum Pastor in Zizow ist nach Aufgabe der Stelle seitens des Herrn Meinhof nunmehr Herr Pastor Artt hierselbst gewählt.

**Bärwalde, 28. Oktober.** Der Kaufmann E. Rosjahn hat den Konkurs angemeldet. In hiesigen Geschäftskreisen war man auf den Eintritt der Katastrophe schon seit längerer Zeit vorbereitet.

**Stargard, 28. Oktober.** In dem Umbau des Herrn Blumenthal in der Holzmarktstraße, der bis auf die innere Einrichtung fertig gestellt ist, waren Monteure der Gasanstalt mit dem Legen der Gasleitung beschäftigt. Plötzlich erfolgte nach der „Starg. Ztg.“ gestern abend 7 1/4 Uhr eine Explosion, welche die Giebelwand des 3. Stockwerkes nach dem Hofe zu eindrückte und diese auf einen einstöckigen Anbau warf, der mit einem Glasdach versehen war. In diesem Anbau, der durch eine Tür mit dem Boden verbunden ist, befand sich zur Zeit der Katastrophe Blumenthal. Er wurde von den herabstürzenden Steinmassen, die das Glasdach durchschlugen, getroffen und mußte schwer verletzt unter den Trümmern hervorgezogen werden. Sein Befinden ist dem Vernehmen nach ein sehr schlechtes, er hat die Schulter gebrochen und auch sonstige schwere Verletzungen davongetragen. Die Wirkung der Explosion war so stark, daß das Gebäude in seinem oberen Stockwerk aus den Fugen getrieben wurde und die Mauern nach außen gedrückt sind. Auch in dem benachbarten Hofgebäude sind die Fensterscheiben eingedrückt worden. Der eine der Gasarbeiter, Schmied Daberkow, wurde an der linken Hand und am Kopfe verbrannt und von Samaritern der alarmierten Feuerwehr zum Arzte gebracht. Wie die Explosion entstanden und ob irgend ein Verschulden vorliegt, muß erst die nähere Untersuchung ergeben.

## Allerlei

**Posen, 28. Oktober.** Ueber das Vermögen des in Untersuchungshaft befindlichen Rentanten der städtischen Gasanstalt Hennig ist heute vormittag vom hiesigen Amtsgericht der Konkurs eröffnet worden. Die Passiven sollen sehr bedeutend sein, so daß für die Stadt wenig Aussicht vorhanden ist, daß die unterschlagenen Gelder gedeckt werden.

**Altona, 28. Oktober.** Mord und Selbstmord. In der Gustavstraße erschoss heute nachmittags 4 Uhr ein Steward eine Wuffeldame, welche er seit längerer Zeit mit Liebesanträgen verfolgt hatte, mit denen er aber abgewiesen wurde. Der Mörder tötete sich darauf durch einen Schuß in den Kopf.

## Neue Nachrichten

**Berlin, 29. Oktober.** Der Kaiser empfing heute den Pater Cornelius aus Prag zur Entgegennahme von dessen Werk über Monte Cassino. Zur Frühstückstafel waren geladen der Reichskanzler mit Gemahlin und deren Mutter Donna Laura Minghetti.

— Die Meldung, daß der Präsident der Justizprüfungskommission, Dr. Stölzel, von seinem Amt demnächst

Sandal'schen Fabrik erhielt. „Das darf ich wohl auf Ihr Konto schreiben, Mr. Burns, Sie sind ein verteuft umsichtiger Herr, der es liebt, sich mehrere Eisen im Feuer zu halten. Nur, daß Sie zu Ihren Instrumenten sich auch den Fürsten-Riemst erwählten, war unklug. Diese Klinge aus imitiertem Stahl mußte bald zerbrechen, so oder so!“

James Burns war darüber mit sich einig, daß ihm der Boden von Paris wirklich zu heiß unter den Füßen zu werden drohe. Freilich, die große Summe, die Boris Riemst von ihm erhalten hatte, war unrettbar dahin, einen Anspruch an die Gattin oder den Schwiegervater des Toten geltend zu machen, war nach den Ereignissen der Nacht zu gefährlich und darum unmöglich. Außerdem war der Verlust zu verkraften, denn — und ein höchst interessantes Spiel um die harten, schmalen Lippen des Yankee — die Rubel-Noten, welche zumeist die von ihm an Boris gegebenen Summen ausmachten, hatten den Wert so mancher anderen. Sie waren gefälscht. James Burns, der so leicht vor keinem gewinnreichen „Geschäft“ zurückschreckte, hatte nicht groß geögert, als sich ihm auf diesem Gebiet eine „gute Konjunktur“ bot. Bei seiner Bekanntschaft mit allerlei dunklen Persönlichkeiten war es nicht wunderbar, daß solche „Offerten“ an ihn herantraten. (Fortsetzung folgt.)



zurückzutreten beabsichtigte, ist, wie die „Berl. N. Nachr.“ berichten, unzutreffend.

Der Prof. Behring in Marburg erklärt in einem Telegramm an den „Vol.-Anz.“ die Nachricht von dem Ankauf der Villa Krupp auf Capri für ein Phantasiegebilde.

Wie hiesige Blätter melden, soll die Berlin-Döberiger Heerstraße auf einer längeren Strecke im Grunewald mit Standbildern geschmückt werden. Die Pläne sollen bereits fertig sein. Die Nachricht bedarf noch sehr der Bestätigung.

Heute mittag fand die feierliche Eröffnung der Kinderklinik der Charité in Anwesenheit des Kultusministers statt.

Bern, 29. Oktober. Die Meldung, daß die Gräfin Sanyay, die frühere Kronprinzessin Stephanie von Österreich, sich von ihrer Krankheit wieder soweit erholt habe, daß sie die Reise von Luzern nach Wien antreten konnte, bestätigt sich nicht. Die Gräfin befindet sich noch immer krank im Hotel National in Luzern, wo sie täglich mehrere Aerzte konsultiert. Doch hält man die Gefahr für beseitigt.

### Telegramme der „Stolper Post“.

Berlin, 30. Oktober. (Wolffs Bureau.) Morgen wird sich das Kaiserpaar nach Stettin begeben, wohin auch der Reichskanzler folgen wird.

Berlin, 30. Oktober. (Wolffs Bureau.) Professor Theodor Mommsen ist in vergangener Nacht von einem schweren Schlaganfall heimgeführt worden. Der Kranke, dem die linke Seite gelähmt ist, ist bewusstlos. Die Aerzte haben wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens.

München, 30. Oktober. (Wolffs Bureau.) Die Kammer beschloß mit 118 gegen 9 Stimmen die Einrichtung eines neuen Verkehrsministeriums. Gegen die Vorlage stimmten die Mitglieder der Freien Vereinigung.

London, 30. Oktober. (Wolffs Bureau.) Thomas Dipton richtete eine vom 27. Oktober datierte Depesche an den deutschen Kaiser, in der er sagt, daß er den von ihm für die geplante Wettfahrt über den Atlantischen Ocean gestifteten Becherpreis zurückziehe, da er erfahren, daß der Kaiser einen ähnlichen Preis zu stiften die Absicht habe. Der Kaiser erwiderte, daß er tatsächlich für die Wettfahrt über den Ocean einen Preis zu stiften gefonnen sei und daß er das so ritterliche Angebot des Zurücktretens Diptons im Interesse des Sports gern annehme.

London, 30. Oktober. (Wolffs Bureau.) Bei Hakodate fuhr bei dichtem Nebel der deutsche Dampfer „Progref“ auf ein japanisches Schiff, von dessen Besatzung von 100 Mann nur 56 gerettet werden konnten.

### Asthma,

### Engbrüstigkeit, Beklemmung.

Zematone-Asthma-Pulver versagt niemals prompte Linderung zu bringen. Der Anfall wird dadurch sofort beseitigt, wie dies auch die Erfahrung des Herrn Johann Thielbahr in Ritterhude b. Bremen ist, welcher schreibt: „Es ist mir eine große Befriedigung, Ihnen mitteilen zu können, daß mich Ihr Zematone-Asthma-Pulver beim ersten Gebrauch in großes Staunen setzte.“

Ich hatte wiederum einen jener heftigen Anfälle, so daß ich mich kaum rühren konnte vor Schwachheit. Wie ich nun das Pulver einige Male eingeatmet hatte, fühlte ich, wie sich der Auswurf löste, ein Husten stellte sich ein, ich bekam Erleichterung, wie ich sie nie gehabt hatte, und ich konnte nun die ganze Nacht hindurch sehr ruhig schlafen.

Ich werde jedem Asthma-Leidenden Ihr Pulver empfehlen, denn ich weiß, es bringt jedem Linderung und Hilfe.“

Um jedermann von der Wirkung des Zematone-Asthma-Pulvers (Bestandteile: 30,0 Grindelia, 12,0 Stechapfel, 8,0 Verchenschwamm, 5,0 Mohr, 22,0 Salpeter) zu überzeugen, werden Gratis-Muster franko versandt durch die Einhorn-Apothek in Frankfurt a. M. Man sende Postkarte mit genauer Adresse.

### Börsenberichte.

Stettin, 29. Oktober. Wetter: Schön. Barometer 755. Thermometer + 10 Grad. Wind O.  
Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl waren zuverlässige Notierungen nicht zu ermitteln.  
Kartoffelmehl prima per 100 Kilo Brutto Lieferung per Oktober 20 M. nom.

Berlin, 29. Oktober. Produkten-Börse. (Offizielle Kurse.) Weizen per Okt. —, per Dez. 161,—, per Mai 165,50, Roggen per Okt. —, per Dez. 133,75 per Mai 137,25, Hafer per Okt. —,

per Dez. 127,50, Mais per Okt. 114,25 per Dez. —, Rüböl per Okt. 47,60, per Mai 47,50, Spiritus —.  
Zinsfuß der Reichsbank.  
Beschl. 4, Lomb. 5 %.

Am 30. Oktober.  
Sonnenaufgang 6 Uhr 51 Min. Sonnenuntergang 4 Uhr 19 Min.

### Uebersicht der Witterung.

Ein Maximum über 768 Millimeter beherrscht Innerasien, ein Minimum unter 736 Millimeter das westliche Schottland. Das Wetter in Deutschland ist ruhig und trocken, im Westen kühe und neblig, im Osten heiter bei wenig Wärmeänderung.

### Kirchliche Anzeigen

St. Marienkirche.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis (Reformationsfest) vormittags 9 1/2 Uhr Predigt: Herr Oberpfarrer Bartholdy. Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.  
Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst.  
Nachmittags 5 1/2 Uhr Predigt: Herr Prediger Sarow, darnach Beichte und Feier des heiligen Abendmahls: Derselbe.

von Lettow-Pomeiske-Stift.

Mittwoch, 4. November abends 6 Uhr Gottesdienst.

Schloßkirche (Turmeingang)

Donnerstag, 5. November abends 8 1/4 Uhr Blaukreuz-Versammlung. Jedermann ist dazu herzlich eingeladen.  
Begräbniswoche: Herr Archidiaconus Voitte.  
Trauungen: Herr Pastor Sarow.  
Taufen und Kommunionen: Herr Oberpfarrer Bartholdy.

Schloßkirche.

Ev. St. Johannis-Gemeinde.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis (Reformationsfest) vormittags 10 Uhr Predigt: Herr Pastor Lie Dunkmann. Nach dem Gottesdienst Sitzung des Gemeindeführungsrats und der Gemeinde-Vertretung.  
Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein.  
Schloßgemeinde.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis (Reformationsfest) nachmittags 4 Uhr Predigt, darnach Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Herr Schloßprediger Sahland.  
St. Petrikirche.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis (Reformationsfest) vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Herr Diaconus Schliep, darnach Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Derselbe.

Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst: Herr Prediger Gruel.

Nachmittags 4 Uhr Predigtgottesdienst: Derselbe.

Kollekte für die Gustav-Adolf-Stiftung.  
Dienstag, 3. November vormittags 11 Uhr Synodalgottesdienst: Herr Pastor Schulze-Prenow.  
Katholische Kirche.

Am 22. Sonntage nach Pfingsten — Allerheiligen — vormittags 9 1/4 Uhr Predigt und Hochamt.

Nachmittags 4 Uhr Kreuzweg- und Segensandacht.

Montag, 2. November — Allerseelen — vormittags 8 Uhr Requiem.

Evang.-Luth. Kreuz-Kirche.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis (Reformationsfest) vormittags 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heil. Abendmahls.

Nachmittags 3 Uhr Christenlehre. Herr Pastor Reuter.

Ev.-Luth.-sep. Kirche. Poetensteig.

Am 21. Sonntage nach Trinitatis (Reformationsfest) vormittags 10 Uhr Predigt.

Nachmittags 3 Uhr Bibel- und Gebetsstunde. Willer.

Methodisten-Gemeinde. Goldstraße 14.

Sonntag abends 8 1/4 Uhr Predigt

Dienstag abends 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Stolpmünde: Sonntag vormittags 9 1/2 Uhr und nachm. 5 Uhr Predigt. Jedermann ist freundl. eingeladen.

### Dienstag, den 3. November Hubertusjagd.

Sammelplatz: 2<sup>o</sup> nachm., Dreibrüderheim (Fichtaten) bei Reiz.

6<sup>o</sup> nachm. Essen im Offizier-Kasino des Husaren-Regiments, zu welchem Anmeldungen bis spätestens Montag mittag erbeten sind.

Anzug zum Essen: Roter Rock bezw. überroth.

Huf.-N. 5.

### Künstler-Konzert

(außer Abonnement)

Dienstag, d. 3. Novbr., im Schützenhaus:

Konzert (Sängerin Frieda Kisiolnicki und Fritz Binder (Klavier)

— Dirigent der Danziger Singakademie. —

Eintrittspreise im Vorverkauf in der Musikalienhandlung Feilz Albrecht.

Loge u. Sperrsitze 1,50, Saal 1.—, Sitzplatz 0,75, Gallerie 0,50. A. d. Abendkasse für Loge und Sperrsitze 0,25. Zufahrt \* \* \* \* \*

Konzertflügel Ibach a. d. Magaz. Rolf Medger.

### Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn H. Oederich (Kraingen) ein Sohn.

Gestorben: Frau Henriette Gutmacher geb. Gutmacher (Köslin) Herrn Postschaffner Nemitz (Köslin) Tochter Helene.

Bekanntmachung.

Die Erhebung des Gasgeldes pro Monat September d. Js. findet von Donnerstag, den 29. d. Mts., ab durch unsere Vollziehungsbeamten statt.

Die Herren Gastkonfimenten werden ersucht, die Beträge zur Abholung bereit zu halten.

Stolp, d. 28. Oktober 1903.  
Der Magistrat.

### Handwerkstammer Stettin

Montag, den 2. November er., abends 8 Uhr im Zeichenkaale der Gemeindefschule in der Wollmarktstraße Beginn des Unterrichts in Buchführung ect.

J. A. Dörigschlag,  
M. d. G. R.

### Alle diejenigen,

welche noch Zahlungen an mich zu leisten haben, werden hiermit ersucht, dieselben innerhalb 8 Tagen zu berichtigen. Etwaige Forderungen an mich bitte ich, in derselben Frist geltend zu machen.

Ww. Magsig,  
Sandberg 2.

### Neue Erbsen

à Pfd. 10 Pfg.

Golderbjen

à Pfd. 12 Pfg.

Magdb. Sauerkohl

2 Pfd. 15 Pfg.

empfehlen

Otto Hoffmann.

Morgen

süße Blutwurst.

Wick, Bahnhofstr. 40.

Lehrfräulein

fürs Putzgeschäft gesucht.

Solma Martini.

### Butterdosen

in Kristall, Brehglas, Nickel von 25 Pf. b. 1,75 Mk.



Nickelbutterdosen mit Kühl- resp. Wärmeverrichtung, wie obenstehende Zeichnung, von 2,90 Mk. bis 3,75 Mk. empfiehlt

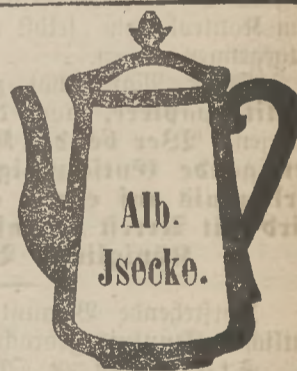
F. Dallega.

### Frauen u. Mädchen!

Alle Länder durch eilt es wie der elektris-he

### Funke

als der Erfinder der Grolich'schen Heublumenseife für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht denn Grolich's Heublumenseife dient infolge Gehaltes an heilsamen Wiesenblumen und Waldkräutern in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit gerade zu augenscheinlicher Wirkung einen fleckenlosen, reinen und sammetweichen Teint erzielt und denselben bei ständigen Gebrauch vor Fäulnis und Ranzeln schützt. — Das Haar, mit Grolich's Heublumenseife gewaschen, wird üppig, schön und voll. — Die Zähne täglich mit Grolich's Heublumenseife gereinigt, bleiben kräftig und weiss wie Elfenbein. Grolich's Heublumenseife kostet 50 Pf. Bessere Drogenhandlungen u. Apotheken halten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grolich's Heublumenseife aus Brünn, denn es bestehen Nachahmungen. In Stolp käuflich bei A. Lemme & Co., Droguerie.



### Die Zeitung

# „Stolper Post“

kostet in unseren 41 Ausgabestellen monatlich nur 10 Pfg.

Unsere 41 Ausgabestellen in der Stadt befinden sich:

- |                                       |                                      |                                       |   |                                       |
|---------------------------------------|--------------------------------------|---------------------------------------|---|---------------------------------------|
| 1. Amtsstraße 19: Wilhelm Groth.      | 10. Friedrichstraße 10: W. Koffke.   | 19. Küsterstr. 15: Filiale Mikant.    | 28. Reitzer Chaussee 19: Louis Lawrenz. | 37. Wiesenstraße 4: Reinhold Dorow.   |
| 2. Gr. Aulerstr. 34: Gustav Schröder. | 11. Fruchtstraße 2: Fr. Emma Binich  | 20. Langestraße 41: Eduard Seitz.)    | 29. Sandberg 23: R. Schöb3              | 38. Wilhelmstraße 1: W. Spelling.     |
| 3. Bahnhofstr. 15: Paul Albrecht.     | 12. Gr. Gartenstr. 10: W. Sylvestor. | 21. Langestraße 53: V. W. Technow     | 30. Stolpmänder Chaussee 1: F. Trz.     | 49. Wilhelmstraße 9: C. Schalte.      |
| 4. Bahnhofstr. 14: A. J. Birr.        | 13. Gr. Gartenstraße 8: Peters.      | 22. Petristraße 13: F. Kirchmann.     | 31. Strellinerstr. 15: Frau Beyrow.     | 40. Wollmarktstraße 19: F. Wandreyer. |
| 5. Bahnhofstr. 12: Wilhelm Gadbarth.  | 14. Kl. Gartenstr. 23: Marzusch.     | 23. Poststraße 8: Gustav Schwarz.     | 32. Strellinerstr. 12: C. Widmann.      | 41. Wollweberstraße 5 F. W. Feige's   |
| 6. Bergstraße 2: Hermann Kabe.        | 15. Kl. Gartenstr. 20: Wendt.        | 24. Probststraße 2: Fr. Birr          | 33. Sirippenowstr 34: Otto Hoffmann.    | Buchdruckerei.                        |
| 7. Wälderplatz 10: A. P. Hillebrand.  | 16. Kl. Gartenstr. 19: Frau Maschke. | 25. Präsidienstr. 28: G. A. Wienandt. | 34. Töpferstadt 9: F. Fret.             |                                       |
| 8. Chausseestr. 14: Paul Bawelle.     | 17. Holztorstr. 19: Otto Tillack.    | 26. Dnebbenstraße 9: Otto Widley.     | 35. Töpferstadt 13: Carl Tomm.          |                                       |
| 9. Fabrikstraße 3: R. Ahterberg.      | 18. Hospitalstr. 11: Aug. Neumann.   | 27. Raabeberg 27: A. Kiemer.          | 36. Triftstraße 27: Heinrich Gasi.      |                                       |

## Verlag der Zeitung „Stolper Post“.



**Bekanntmachung.**

Die diesjährigen Herbstkontrollversammlungen finden wie folgt statt:

- Am 2. Novb. 1903 vorm. 11 Uhr auf dem Plage Duackenburg.
- " 2. " " nachm. 3 Uhr " Reitz.
- " 3. " " vorm. 9 Uhr " Mitzelow.
- " 3. " " nachm. 2 Uhr " Stolpmünde.
- " 4. " " vorm. 9 Uhr " Gambin.
- " 4. " " nachm. 2 Uhr " Schmolzin.

(Die Mannschaften aus dem **Vorwerk Numbke** stellen sich am 11. November 1903 vorm. 8 Uhr in **Leba.**)

Am 5. November 1903 vorm. 9 Uhr auf dem Plage **Glowitz.**

**Bemerkt wird, daß die Mannschaften aus den in früheren Jahren dem Kontrollplatz Bizow zugeteilten Ortschaften von jetzt ab dem Kontrollbezirk Glowitz zugeteilt sind und sich hier zu stellen haben. Die Mannschaften aus dem Ort Bizow stellen sich demnach von jetzt ab in Glowitz.)**

- Am 5. Novb. 1903 nachm. 2 Uhr auf dem Plage Schurow,
- " 6. " " vorm. 9 Uhr " Labehn,
- " 6. " " nachm. 2 Uhr " Lupow,
- " 7. " " vorm. 9 Uhr " Damerfow,
- " 7. " " nachm. 2 Uhr " Budow,
- " 9. " " vorm. 10 Uhr " Rath's-Dammiz.

stellen sich sämtliche Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamte und Mannschaften der Reserve aller Waffengattungen einschließlich derjenigen Mannschaften der Reserve, welche bei den Seebataillonen, den Werstdivisionen, den Matrosenartillerie-Abteilungen und Torpedo-Abteilungen gedient haben.

Am 9. November 1903 nachm. 3<sup>00</sup> in Stolp auf der Schlawer Chaussee vor dem **Rinkleben'schen** Lokal stellen sich aus der Stadt Stolp die Offiziere, Beamte und Mannschaften der Reserve der Provinzial-Infanterie.

Am 10. November 1903 vorm. 9 Uhr in Stolp auf der Schlawer Chaussee vor dem **Rinkleben'schen** Lokal stellen sich aus der Stadt Stolp die Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamte und Mannschaften der Reserve aller Waffen, sowie Spezialwaffen und zwar: Jäger, Kavallerie, Feldartillerie, Fußartillerie, Pioniere, Eisenbahn- und Luftschifftruppen, Train-, Sanitäts- und Veterinärpersonal, die als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften aller Waffen, die Ökonomie-Handwerker und Arbeitsoldaten sowie diejenigen Mannschaften, welche bei den Seebataillonen, den Werstdivisionen, den Matrosenartillerie- und Torpedo-Abteilungen gedient haben.

Am 10. November 1903 nachm. 2 Uhr in Stolp auf der Schlawer Chaussee vor dem **Rinkleben'schen** Lokal stellen sich von Stolp Land die Offiziere, Sanitätsoffiziere, Beamte und Mannschaften der Reserve aller Waffen. Ferner stellen sich auf sämtlichen Plätzen aus den einzelnen Ortschaften diejenigen Landwehrmannschaften 1. Aufgebots der betreffenden Waffen des Jahrgangs 1891, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1891 eingetreten sind, sowie die Kavalleristen und reitenden Artilleristen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1893 eingetreten sind. Auch haben sich die zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen und die zur Disposition der Truppenteile Beurlaubten, die ebenfalls zu den kontrollpflichtigen Mannschaften gehören, zu stellen.

Die bei den Matrosendivisionen gedienten, die schiffahrttreibenden Mannschaften, die Ersatzreservisten, sowie das Matrosenpersonal bei den Torpedoabteilungen stellen sich jetzt nicht.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen sind nur in besonders dringenden Fällen zulässig. Etwaige Gesuche sind mit einer Bescheinigung der Ortsbehörde unter Beibrückung des Amtssiegels oder in Krankheitsfällen mit einem von der Ortspolizeibehörde beglaubigten ärztlichen Attest versehen, dem Hauptmeldeamt Stolp so rechtzeitig einzusenden, daß hierüber noch vor Beginn der Kontrollversammlungen entschieden werden kann.

**Sämtliche Wohnungs- u. w. Veränderungen** müssen dem Hauptmeldeamt Stolp schon 8 Tage vor dem Beginn der Kontrollversammlungen gemeldet sein. Auf dem Kontrollplatz selbst werden Umzugsmeldungen nicht entgegengenommen.

Jeder Mann hat zur Kontrollversammlung seine **Militärpapiere**, auch die **Kriegsbeurteilung** mitzubringen. **Wer bei den Kontrollversammlungen ohne genügende Entschuldigung fehlt, oder sich ohne Erlaubnis auf einem anderen Kontrollplatz stellt, wird mit Arrest bestraft.**

**Königliches Bezirks-Kommando.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Stolp, den 22. Oktober 1903.

**Die Polizei-Verwaltung.**

**Die neuen Schant-Polizei-Verordnungen**

in Plakatform sind vorrätig in F.W. Feige's Buchdruckerei

Trotz steigender Preise in **Perl-Kaffee** offeriere

**gebr. Perl** p. Pfd. 80, 1,00, 1,20 Mk.

**flachbonigen gebr. Kaffee** p. Pfd. 70-1,80 Mk.

in bekannt guter Qualität. **Max Bröske,** Holztorstr. 19.

**Echt Norwegischen Fetthering** 3 Stk. 10 Pfg.

empfiehlt **August Ruffmann.**

**Geld-300M. sichern Leut.** b. koul. Beding. Off. postl. A. Z. 13 Spre mberg Lauf.



**Gute u. billige ostpreussische Futter-schweine u. Ferkel**

sind täglich auf unserem Viehhof zu haben

**Gebr. Homburg,** Hospitalstr. 16.

**Reiche** Hebra: vermittelt Barreau Kramer, Leipzig Brüderstr. 6 Ankauf gegen 80 Pf.

In den Versammlungen des **Vereins der Konservativen** und des **Bundes der Landwirte** der Kreise Schlawe-Rummelsburg ist einstimmig beschlossen worden, den durch ihre langjährige Tätigkeit bewährten Abgeordneten

**Herrn Major von Puttkamer-Treblin**

und

**Herrn Bauerhofsbesitzer Fischer-Kopahn**

wiederm die Vertretung des Wahlkreises im Abgeordnetenhaus zu übertragen.

Beide Herren haben sich zur Annahme der Wahl bereit erklärt

Wir bitten nunmehr, bei der bevorstehenden Wahl nur solche **Wahlmänner** wählen zu wollen, die für unsere bisherigen Abgeordneten eintreten werden.

**Die Vertreter**

des **Vereins der Konservativen** und des **Bundes der Landwirte** **General von Lettow-Groß-Reetz.** **von Michaelis-Duackow.**

Mitglied des Reichstages.

**Brennholz,**

Kief. Knüppel Meter **3,00 Mk.,**

Kief. Rundholz Meter **3,50 Mk.,**

Birken Rundholz Meter **5,00 Mk.,**

Birken Kloben Meter **6,00 Mk.,**

gemischtes Rundholz Meter **4,00 Mk.**

offertiert frei Käufers Tür.

**A. Nikrant,**

Mittelstraße 7.

**Echte Zeltower Rübchen**

offertiert

**Ernst Puttkamer Nachflg.**

**(Eine Wohnung,**

2 Stuben, Küche, Stall,

Bodenkammer, Keller und

anderem reichlichen Zubehör

von sogleich zu vermieten.

Küsterstr. 21.

Die von **Fräulein von**

**Boehn** Bahnhofstraße Nr.

51 II Treppen innegehabte

**Wohnung** kann sofort an-

derweitig vermietet werden.

Zu erfragen in der Wohnung.

**1 Stube** zu vermieten an

eine einzelne Person oder

auch als Schlafstelle zu ver-

mieten. Näheres bei

**H. Gast, Triftstr. 27.**

**Al. freundl. Wohnungen**

von sogleich oder später zu

vermieten.

**A. Riemer, Radeberg 27.**

**Reissmann-Oefen**

Erstes Fabrikat am Markt seit 1876!

Geschmackvolle aparte Formen.

Mustergültige Ausführung,

unübertroffene schöne und

haltbare Emailierung in moder-

nen Farben.

**Tadellose Vernickelung.**

Regulierung für jede beliebige

Temperatur durch Patent-

Regulator.

**Keine Gefährdung des**

**Lebens u. der Gesund-**

**heit durch Kohlenoxyd-**

**gas** infolge patentierter Sicher-

heitsvorrichtung gegen

**- Gasausströmung. -**

Vertretung und Niederlage:

**August Ruffmann, Stolp i. P.**

**Teemaschinen**

fein vernickelt, innen verziunt,

auf schwarz lackiertem

**Ständer** aus Kunst-

schmiedeeisen

mit regulierbarer

Spirituslampe

empfiehlt billigst

**F. Dollega.**

**Anthracit-Kohlen**

in vorzüglicher Qualität

offertiert **Leo Härmis**

30 Stück im Pack 10 Pfg.

90 (3 Pack) 25

bei **A. P. Hillebrand.**

**Letzte Gewinn-Gelegenheit.**

An Stelle der berühmten

**Roten-Kreuz Geld-Lotterie**

welche diesmal ausfällt

bietet sich in diesem Jahre die einzige Gelegenheit von der

**Königsberger Geld-Lotterie**

ein Glücklos zu erwerben, um an der Verlosung von 200 000 Mk.

Hauptgewinne 50 000 20 000 Mk. usw. teilzunehmen.

**Schon nächste Woche Gewinn-Ziehung**

den 10. u. 11. November.

Original-Los à 3 Mk. — 30 Pf. f. Porto u. Liste Pferde- u.

Geld-Lose à 1,— Mk. halte vorrätig.

Unentgeltliche Nummernkontrolle der

**Königl. Preuss. Klassen-Lotterie**

Erbitte Angabe Ihrer Losnummern bei höheren Tref-

fern auf Wunsch telegraphische Nachricht!

Achten Sie gefl auf genaue Adresse.

**Carl Heintze, Lotterie-Versandgeschäft**

**BERLIN SW. 48,**

**218, Friedrichstrasse 218.**

**Stolper Adreßbuch**

1904

erscheint im Januar.

Wünsche in Bezug auf Abänderungen nehmen wir,

aber nur schriftlich, bis zum 1. November d. Js. ent-

gegen. **F. W. Feige's Buchdruckerei,**

Stolp i. Pomm.

Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Ächtheit unseres

**Lanolin-Coilette-Cream-**

**Lanolin.**

Man verlange nur

**„Pfeilring“ Lanolin-Cream**

und weise Nachahmungen zurück.

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.



Hierzu 1 Beilage



# Beilage zu Nr. 256 der „Stolper Post“.

## Stadt. Kreis. Provinz

Stolp, 29. Oktober 1903.

— Verband pommerischer Landw. Genossenschaften und Molkereiverband der Provinz Pommern. Die vom Verbands der pommerischen landwirtschaftlichen Genossenschaften und dem Molkereiverbande der Provinz Pommern eingeführten gemeinschaftlichen Bezirksversammlungen haben bisher in Stralsund, Demmin, Anklam, Stolp, Neustettin, Belgard und Greifenberg stattgefunden. Da dieselben allgemein Anklang bei den einzelnen Genossenschaften gefunden haben, ist in Aussicht genommen, solche nunmehr im Laufe des Winters tunlichst in jedem Kreise — und zwar in der Regel in der Kreisstadt — abzuhalten. Es soll dadurch den Mitgliedern der Genossenschaften die Teilnahme möglichst bequem gemacht werden. Diese Bezirksversammlungen haben den Zweck: 1. durch zeitgemäße Verträge die Landwirte auf die Notwendigkeit eines genossenschaftlichen Zusammenschlusses auf den verschiedensten Gebieten hinzuweisen, 2. Erfahrungen über den genossenschaftlichen Einkauf von landwirtschaftlichen Bedarfsartikeln und Absatz von Getreide und Vieh, ferner über den Geldverkehr in den Spar- und Darlehnskassen und schließlich über die Verwertung von Molkereiprodukten aufzuweisen, 3. in Verwaltungs- und Buchführungssachen Rat und Auskunft zu erteilen, 4. alle genossenschaftlichen Projekte, welche in der Gegend aufstehen, eingehend zu besprechen, 5. eine weitere Fühlung zwischen der Verbandsleitung und den einzelnen Genossenschaften herbeizuführen.

Neustettin, 28. Oktober. Ueber das Vermögen des Kaufmanns Louis Falkenstein in Neustettin ist am 26. Oktober das Konkursverfahren eröffnet.

Swinemünde, 28. Oktober. In Danzig hat sich dieser Tage der Leutnant z. S. Faber, Sohn des hiesigen Direktors Dr. Faber, erschossen. Ueber den Selbstmord, der die auswärtige Presse mehr als gerade notwendig beschäftigt, gehen uns folgende authentische Mitteilungen zu. Der unglückliche junge Offizier wurde am vergangenen Sonnabend in seiner Kajüte an Bord des Küstenpanzers „Hildebrand“ tot aufgefunden, durch einen Schuß ins Herz hatte er seinem Leben ein Ende gemacht. Was ihn in den Tod getrieben hat, ist völlig unbekannt, jedenfalls hat er in durchaus geordneten Verhältnissen gelebt und es ist kein äußerer Grund für die alle überraschende Tat vorhanden. Das Begräbnis hat am Dienstag in Danzig mit allen militärischen Ehren und unter Amtierung des dortigen Militärgeistlichen stattgefunden. Die Ueberführung der Leiche nach Swinemünde erfolgt in den nächsten Tagen.

## Allerlei

— In dem Berliner Prozeß wegen Kindesunterschlebung, in welchem am Dienstag die der Beihilfe angeklagte Hebamme Ossowska einen Meineid eingestand, während Graf Kwilecka erklärte, seine Gattin sei regelrecht niedergekommen, wurden am Mittwoch Zeugen verhört. Graf Hektor Kwilecka, auf den das Familienmajorat übergehen würde, falls der angeklagte Graf ohne männliche Nachkommen sterben sollte, sagte aus, daß von Anfang an niemand an die Niederkunft der Gräfin geglaubt habe. Ermittlungen hätten ergeben, daß der Knabe das uneheliche Kind einer Krakauer Bahnwärtersfrau Cäcilie Meyer sei. Diese habe ihren Sohn nach einer Photographie erkannt, ebenso an der Ähnlichkeit mit seinem von demselben Vater stammenden älteren Bruder. Der Junge heiße Barcza und sein Vormund sei ein Dr. Zilimowski in Krakau. In Paris sei eine Hebamme ermittelt worden, von der eine Dame, die große Ähnlichkeit mit der Gräfin habe, einen neugeborenen Knaben haben wollte. Bei einem Pariser Bandagisten habe eine Dame, die nach der Beschreibung die Gräfin sein könnte, im Jahre 1896 einen Gummileib bestellt. Der Zeuge wies Behauptungen, er habe Bestechungen versucht, den Knaben rauben oder gar ermorden wollen, energisch zurück und betonte, daß es ihm nur darum zu tun sei, die Wahrheit ans Licht zu bringen, denn er habe ein Einkommen von 150 000 M. jährlich und sein Vater sei Millionär, zudem befinde das Majorat sich in einem so verlotterten Zustande, daß man Jahre lang umsonst arbeiten müßte, um es wieder ertragsfähig zu machen. Auch hätte der Übernehmer die Schulden des Vorgängers zu bezahlen. Für seine Pflicht hielt der Zeuge es, die Lebensversicherungspolice des Grafen zu begleichen und für die armen Kom-

teffen sowie den Knaben zu sorgen. Im übrigen bemerkt er, dieser Prozeß sei nur ein Vorspiel, das Nachspiel werde in Posen in Gestalt eines von ihm angestrebten Zivilprozesses kommen. Der Vater dieses Zeugen machte ähnliche Aussagen. Eine Zeugin namens Falkowska, mit deren Schwester der Graf verkehrte, teilte mit, daß der Graf ihrer Schwester geschworen habe, der Knabe sei sein ehelich geborener. Das Verhältnis zwischen dem Grafen und der Gräfin sei nach ihrer Meinung sehr gut gewesen, erst nach 1899 habe es sich getrübt. Instruiert oder bestochen sei sie, Zeugin, nicht. Zeuge Distriktskommissar Leitlof befandete auf Befragen, daß er die Meinung habe, die Gläubiger des angeklagten Grafen würden zu dessen Gunsten ausfallen, vielleicht sogar einen Meineid leisten, weil sie fürchteten, im Falle eines ungünstigen Prozeßausgangs um ihr Geld zu kommen. Die Abgaben und Steuern mußten dem Grafen zumeist zwangsweise abgeholt werden. Der Staatsanwalt erklärte, ihm sei mitgeteilt worden, daß zwei polnisch sprechende Männer im Gerichtsgebäude in lebhafter Weise auf mehrere Zeugen einredeten.

## Büchertisch.

— Margarete Böhme, die in jüngster Zeit mit Recht vielgenannte Romanchriftstellerin bietet in dem im neuesten (3.) Hefte der illustrierten Zeitschrift Zur guten Stunde (Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf. Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Berlin W. 57) abgedruckten Teile ihres Romanes Fetisch ein fesselndes Bild aus dem sozialen Leben und Treiben der Gegenwart, sodaß der Leser mit wachsender Spannung der weiteren Entwicklung der packenden Erzählung entgegenfiehet. Auf der Höhe künstlerischer und literarischer Vollendung bewegt sich Fedor von Zobelis' Großstadtdroman „Dem Wahren Schönen Guten“, dessen einzelne Kapitel man geradezu als Kabinettstücke bezeichnen darf. Ein farbenprächtiges Kulturbild aus dem Kaufhaus entrollt Stanislaus Lucas in seinem Aufsatz Tiflis. Berührend wertvolle Winke für Eltern und Erzieher erteilt der bestens als pädagogischer Schriftsteller bekannte Dr. Hans Schmidtkunz in einer kurzen Abhandlung, der er den bezeichneten Titel „Die Hörigkeit des Kindes“ gegeben hat. Auch Regine Busch's humorvolle Novelle „Ein Regentag in Tirol“ wird ihre beifallsfreudigen Leser finden. Auf der Höhe des gediegenen literarischen und belehrenden Inhaltes steht wie immer der reiche illustrative und künstlerische Schmuck der altberühmten, trefflichen Zeitschrift Aus diesem seien A. Schillers den ganzen Zauber der märchenhaften Gestalt meisterhaft zum Ausdruck bringende „Aldine“, Paul Buchholz' interessantes Gemälde „Die deutsche Manöverflotte im Jahre 1903“ und eine prächtige Wiedergabe des Rathauses in New-York ganz besonders hervorgehoben.

## Blauderecke.

— Berunglücktes Kompliment. „Tatsächlich, meine Damen, ich hätte Sie kaum wiedererkannt, so haben Sie sich verändert!“ — „Natürlich zu unserm Nachteil!“ — „Oh, meine Damen, Sie können sich doch nur zu Ihrem Vorteil verändern!“

— Der Menschenkenner. A.: Du, kann ich dich mal einen Augenblick allein sprechen? — B.: Bedauere, bin jetzt selber knapp bei Kasse!

— Naiv. Onkel: „Dein Schneider war heute bei mir; er will unbedingt Geld haben.“ — Nefte: „Ach, läßt du denn auch bei dem Manne arbeiten?“

## Wirtschaftliche

### Getreidepreisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 29. Oktober 1903 wurden in nachstehenden Bezirken für inländisches Getreide gezahlt:

Stolp: Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln 40, Raps — M

Neustettin: Weizen —, Roggen 123, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln — M.

Fraugard: Weizen —, Roggen 130, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln 30—32, Rübsen — M

Stettin: Weizen 152—154, Roggen 127—129, Gerste 124—140, Hafer 124—140, Kartoffeln 34—40, Rübsen — M

Anklam: Weizen 150, Roggen 123, Gerste 129, Hafer 120, Kartoffeln — M.

Stralsund: Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer 125, Kartoffeln 35, Raps —, Rübsen — M.

Platz Stettin: Weizen 152—154, Roggen 127½—129, Gerste —, Hafer —, Kartoffeln —, Rübsen — M.

Platz Anklam: Weizen 150, Roggen 123, Gerste 129, Hafer 120, Kartoffeln — M.

Platz Neustettin (Kornhausnotiz): Roggen —, Hafer 123 M.

Platz Danzig: Weizen 165—166, Roggen 126, Gerste 136, Hafer 117—125, Kartoffeln — M.

Platz Berlin nach Ermittlung: Weizen 161, Roggen 131, Gerste —, Hafer 131, Kartoffeln — M.

Weltmarktpreise.

Es wurden gezahlt loco Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in Newyork Weizen 180 —, Liverpool Weizen 181,75, Odessa Weizen 186,75, Riga Weizen 171,50, Newyork Roggen —, Odessa Roggen 140,25, Riga Roggen 143, — Mark.



